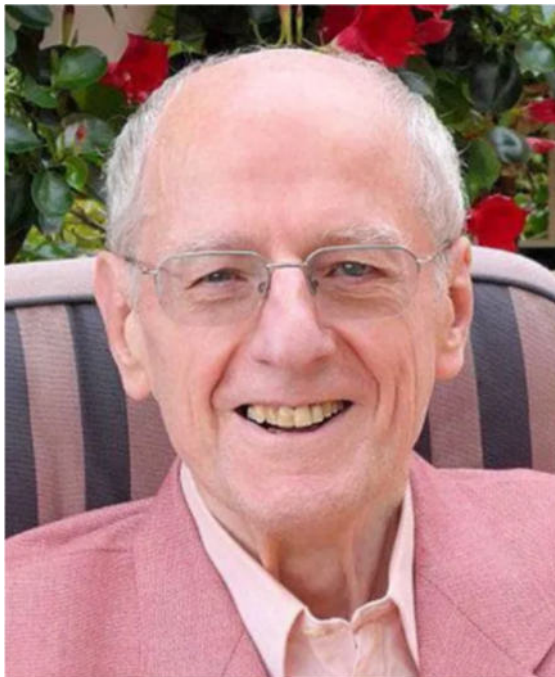


Nachruf für Harald Götzelmann

Trauer um Harald Götzelmann!

Geboren wurde Harald am 26. Oktober 1942 in Würzburg. Seine Eltern waren Alfred Götzelmann und Hilde Barth. Harald studierte und arbeitete zunächst in München, später in Paris und ab 1979 in West-Berlin, wo er bis 2024 lebte. Aus gesundheitlichen Gründen verbrachte er die letzten eineinhalb Jahre seines Lebens in der Nähe seiner Familie in Tauberbischofsheim, wo er am 23.04.2026 verstarb.

Seine Vorfahren waren alteingesessene Hardheimer. Sowohl Götzelmann als auch Barth sind bis 1648 nachvollziehbare Familien. Sein Elternhaus war der ortsprägende Kolonialwarenladen am Marktplatz, wo heute das Volksbankgebäude steht. Harald hat noch eine jüngere Schwester, Beate Kilian und zwei Neffen.



Aufgewachsen ist Harald in Hardheim, wo er die Grundschule besuchte und später am Burghardt-Gymnasium in Buchen sein Abitur ablegte. Unter Kaplan Bauer war er Oberministrant. Nach dem Abitur studierte er in Freiburg und München Theologie. Als Diplom-Theologe schloss er in München sein Studium ab und arbeitete anschließend bei einer Firma der Familie zu Guttenberg.

Harald galt als der „Entdecker“ von Walter Hohmann für Hardheim, weil er als junger Student anlässlich der ersten Mondlandung 1969 einen Zeitungsartikel der Süddeutschen Zeitung in München gelesen hat. Darin wurde erwähnt, dass Walter Hohmann erste Berechnungen für den Flug zum Mond

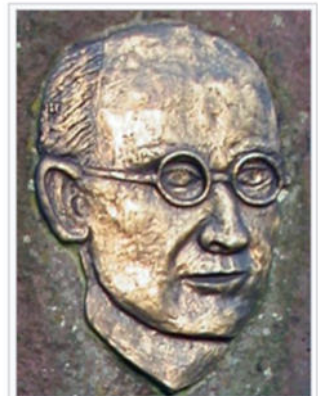
angestellt und in seinem Buch „Die Erreichbarkeit der Himmelskörper“ veröffentlicht hatte – und in Hardheim im Odenwald gebürtig sei.

Er berichtete dem damaligen Bürgermeister Kurt Schmider in einem Brief darüber. Dieser war darüber hocherfreut. Die neue Erkenntnis wurde dann ins Erftalmuseum eingebracht. Eine Ariane-5-Trägerrakete am „Hoggeberch“ im Maßstab 1:4,29 erinnert bis heute an den Weltraumpionier Walter Hohmann.

Harald war langjähriges Mitglied der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, des NABU und der Stiftung nationales Naturerbe.

Vor seiner Rückkehr in die Heimat, konkret nach Tauberbischofsheim, lebte er mehr als vier Jahrzehnte im Westen Berlins. Er hielt immer Kontakte nach Hardheim und besuchte seine Heimatgemeinde regelmäßig.

Als Exportleiter war er bei diversen Firmen, u. a. für Dymo Industries in Versailles bei Paris tätig, ehe er 1979 zur Berthold AG nach West-Berlin wechselte. Hier war er zunächst als Prokurist tätig und baute ein weltweites Vertriebsnetz auf. Im Jahr 1994 ging er als Direktor in



Walter Hohmann auf einem Gedenkstein an der [Walter-Hohmann-Sternwarte](#) in Essen, der zum 25-jährigen Bestehen der Sternwarte enthüllt wurde

den vorgezogenen Ruhestand. In seiner Freizeit war er, wie in seiner Jugend, wieder als Hobby-Ornithologe aktiv. Er sammelte über viele Jahrzehnte Kunst, insbesondere Vasen und Ölgemälde. Mehreren Berliner Museen hat Harald Kunstwerke geschenkt. Im September 2017 haben er und seine Schwester Beate der Gemeinde Hardheim zwei wertvolle Familienerbstücke überlassen, darunter ein Diorama, das im Hardheimer Schloss bewundert werden kann. Nicht nur deshalb wird Harald uns Hardheimern für immer unvergessen bleiben.

Quellen: Familie Kilian.

Veröffentlicht mit Genehmigung der Familie Kilian.

Autor: Helmut Berberich